



Abdoulie Kanteh (11) aus Gambia wird derzeit im Evangelischen Krankenhaus behandelt. Vier Knochenbrüche am Fußgelenk wurden gerichtet.

Abdoulie liegt in einem Krankenhausbett. Unter der Decke lugt sein rechter Fuß hervor. Er ist geschient. Seit einer Woche liegt der Elfjährige im Evangelischen Krankenhaus (EvK) in Hattingen. Abdoulie Kanteh kommt aus einem ländlichen Gebiet in Gambia, lebt dort mit seinen vier Brüdern und drei Schwestern. Nach Deutschland kam er wegen seines kranken Fußes. Knochenentzündung, lautete die Diagnose.

In Afrika komme diese Erkrankung im Gegensatz zur westlichen Welt sehr häufig vor, sagt Helfried Waleczek, der Chefarzt der Klinik für Gefäß-, Unfall- und Viszeralchirurgie. Behandelbar sei eine Knochenentzündung in der Regel nur durch eine Operation, diese aber sei in Afrika nicht möglich.

Vor Ort stellte Helfried Waleczek allerdings fest: Die wirkliche Ursache für Abdoulies Schmerzen ist keine Knochenentzündung, sondern vier



Vor Ort stellte Helfried Waleczek allerdings fest: Die wirkliche Ursache für Abdoulies Schmerzen ist keine Knochenentzündung, sondern vier Knochenbrüche am Fußgelenk. „Er hat richtig Glück gehabt.“ Eine Operation blieb dem Elfjährigen erspart, der Fuß musste nur gerichtet werden.

Wie der Junge aus Gambia sich verletzt hat, verrät er den Ärzten nicht. Waleczek vermutet aber, dass er sich die Verletzung an seinem Schussbein beim Fußballspielen zugezogen hat. Der Elfjährige ist nämlich großer Fußballfan. „Die Straßen dort sind voller gefährlicher Löcher“, sagt der Mediziner. Da könne so ein Unfall leicht passieren.

Zu Hause spiele er oft Fußball, sein Lieblingsfach in der Schule sei Sport, sagt Abdoulie. „Mein Lieblingsverein ist Barca.“ Die Schiene an seinem Fuß ist speziell für ihn angefertigt worden; und sie wächst mit. Man wolle ihn so versorgen, dass er in Gambia damit zurecht komme, sagt Waleczek. Schmerzen hat Abdoulie nicht, als der Arzt seinen Fuß untersucht. Laufen sei aber noch schwierig. „Er ist mobil, kann aber noch nicht normal gehen.“ Das übten Physiotherapeuten aber mit ihm. Und auch Fußball spielen werde er wieder können. „Das haben wir schon früh als Therapieziel erkannt.“

Pfarrer Wilfried Ranft achtet darauf, dass Abdoulie sozialen Kontakt im Krankenhaus hat. Sogar eine Hattinger Familie, die aus Gambia stammt, hat ihn schon besucht. Heimweh hat Abdoulie aber nicht. Er fühle sich wohl in Deutschland, sagt er. Seit Anfang Oktober ist der Elfjährige im Friedensdorf International in Oberhausen. Dort wird er auch nach seinem Krankenhausaufenthalt in Hattingen zur Rehabilitation wieder zurückkehren, bevor er wieder nach Gambia fliegt.

Vor einem halben Jahr war Pfarrer Wilfried Ranft mit den Grünen Damen und Herren des Krankenhauses in Gambia. Dort wurden sie angesprochen, ob man nicht auch einmal eine Operation für ein Kind übernehmen könnte, das in Afrika keine Möglichkeit auf eine richtige Behandlung habe.

Die Geschäftsführung des EvK willigte ein. Für Mediziner Helfried Waleczek wäre es wünschenswert, wenn so eine Operation öfter möglich wäre. „Wir werden auf jeden Fall mit der Geschäftsführung darüber sprechen.“